

Lord Acton:

Die Entwicklung der Freiheit in der Geschichte

Vom Wert der Gewissensfreiheit, der Machtbegrenzung, des Föderalismus, der Eigentumsgarantie und anderer Institutionen

Kurzvortrag bei der Hayek-Gesellschaft

am 24. Juni 2010 in Münster

Präsentation

von

Dr. Alexander Dörrbecker, LL.M.

Attorney at Law (N.Y.)

Lebensstationen

- **1834** John Emerich Edward Dalberg-Acton, 8th Baronet, – Lord Acton – wird am 10. Januar in Neapel geboren. Er ist Sohn von Sir Ferdinand Richard Acton, 7th Baronet, und Marie Louise Peline, Tochter von Emeric Joseph Wolfgang Heribert Duc de Dalberg
- **1837** Tod des Vaters. Acton erbt sowohl die dalbergschen als auch die actonschen Titel und Besitzungen, insbesondere die Landgüter in Shropshire, England.
- **1840** Die Mutter heiratet Lord Leveson-Gower, den späteren 2nd Earl Granville (1815-1891),
- **ab 1848** Studium. Zunächst in Edinburgh und danach in München, wo er bei Ignatz Döllinger (1799-1890 studiert)
- Von Döllinger übernimmt er das Verständnis für die Geschichtsforschung und ihre Funktion als kritisches Instrument, um die Wahrheit zu ermitteln.
- begründet seine Bibliothek, die zur größten Privatbibliothek des 19. Jahrhunderts wird

- **1859 bis 1868** Mitglied im englischen Unterhaus
- Chefredakteur der römisch-katholischen Monatszeitschrift „The Rambler“ und Nachfolger von John Henry Newman (1801-1890), dem späteren Kardinal
- **1865** Heirat mit seiner Cousine Gräfin Marie von Arco, Tochter des Grafen Maximilian Arco auf Walley
- **1869** Mitglied des Oberhauses
- **1870-1871** Beteiligung an den Diskussionen während des ersten Vatikanischen Konzils in Rom
- **1877** zwei Vorlesungen über die Geschichte der Freiheit: „History of Liberty in Antiquity“ und „History of Liberty in Christianity“
- **1895** Acton wird als Nachfolger von Robert Seeley (1834-1895) zum Regius Professor für Moderne Geschichte in Cambridge ernannt
- **1902** Acton stirbt am 19. Juni im Haus der Familie am Tegernsee

Betrachtungen

Hayek:

„Im 19. Jahrhundert finde ich [den echten Individualismus] am vollkommensten in den Werken zweier seiner größten Historiker und politischen Philosophen dargestellt: in den Arbeiten von Alexis de Tocqueville und Lord Acton. Diese beiden Männer haben meiner Meinung nach erfolgreicher das Beste der Sozialphilosophie der schottischen Philosophen, sowie Burke's und der englischen Whigs weiterentwickelt als irgendwelche anderen Schriftsteller, die ich kenne.“

(F. A. von Hayek, Individualismus und wirtschaftliche Ordnung, 2. Aufl. 1976, S. 13)

- o **das Werk:** zwei Bände akademischer Vorlesungen, zwei Bände gesammelter Essays, einige Bände Briefe, weitere Essays und Kritiken.
- o keine Zuordnung zu einer bestimmten historischen Schule (Ranke-Anhänger)
- o arbeitete seit den 1870er Jahren an einer umfassenden Geschichte der Freiheit

Gewissensfreiheit:

- Gewissensfreiheit als Basis für die Freiheit:

Mit der Geschichte der Freiheit wollte Acton die Weltgeschichte deuten. Freiheit stand für Acton in direktem Zusammenhang mit dem Gewissen. Sie bedeutete für ihn das Recht und die Pflicht jedes Menschen, seinem Gewissen zu folgen, ohne Rückgriff auf Autoritäten, Mehrheiten oder Gebräuche. Und das Gewissen ist nach Acton sämtlichen Autoritäten einschließlich denen der Kirche übergeordnet.

- „Es war im Kampf um die Freiheit, dass das Gewissen in den Vordergrund rückte und am Ende des siebzehnten Jahrhunderts triumphierte.“

Machtbegrenzung:

„Eine Regierung ist nur dann rechtmäßig, wenn sie wirksam beschränkt ist.“

Power tends to corrupt: Briefwechsel mandell Creighton:

„Macht zielt darauf ab, zu korrumpieren, und absolute Macht korrumpiert vollständig. Große Männer sind fast immer schlechte Menschen, selbst dann, wenn sie Einfluss und keine Autorität ausüben: Dies trifft umso mehr zu, wenn die Wahrscheinlichkeit oder Unvermeidlichkeit der Korruption durch Autorität hinzukommt. Es gibt keine schlimmere Häresie als die, wonach das Amt den Amtsträger rechtfertigt. [...] Einen Mann ohne Stellung im Leben wie Raveillac würden Sie hängen; aber, wenn das, was man hört, wahr ist, gab Elisabeth dem Gefängniswärter einen Wink, Maria Stuart umzubringen, und Wilhelm III. befahl seinem schottischen Minister, einen Clan durch Mord auszurotten. Das sind größere Namen und größere Verbrechen. Sie würden diesen Verbrechen mysteriöse mildernde Umstände zubilligen. Ich würde sie höher hängen als Harmann, aus Gründen der Gerechtigkeit; noch mehr, noch höher, um der historischen Wissenschaft willen.“

„große Männer werden nicht durch ihre Macht, die sie innehaben, ehrwürdiger, ehrlicher oder besser werden, sondern sie sind in ihrer Stellung stets versucht, ihre Macht zu nutzen, und zwar auch für Ziele, die nicht ehrenwert, nicht ehrlich und nicht gut sind. Vermutung spricht immer erst gegen die Herrscher.“

Intelligenz ist keine Absicherung gegen Irrtümer der Politik

„Tatsache ist, dass Erziehung, Intelligenz und Reichtum eine Absicherung gegen bestimmte Verhaltensfehler darstellen, aber nicht gegen Irrtümer der Politik. Es gibt keinen Irrtum, der so ungeheuerlich wäre, dass er nicht einen Verteidiger unter den fähigsten Männern finden würde. Man stelle sich einen Kongress der bedeutendsten Berühmtheiten vor: Morus, Bacon, Grotius, Pascal, Cromwell, Bossüt, Montesquieu, Jefferson, Napoleon, Pitt, usw. Das Ergebnis wäre eine Enzyklopädie des Irrtums. Sie würden Sklaverei, Sozialismus, Religionsverfolgung, göttliches Recht, militärischen Despotismus, die Herrschaft der Gewalt, den Vorrang der Exekutive und der Rechtsprechung, Käuflichkeit des Magistrats, Abschaffung des Kredits, die Beschränkung der Gesetze auf neunzehn Jahre usw. einfordern. Wenn Sie Walter Scotts Pamphlete lesen würden, Southey's Kolloquien, Ellenboroughs Tagebuch, Wellingtons Dispatches – dann würde das Misstrauen gegenüber der beschränkten Sichtweise der gewählten Vertreter des Gemeinwesens die Furcht vor den Massen ablösen.“

Föderalismus

„Föderalismus: Das ist Koordination anstelle von Subordination, Assoziation anstelle von hierarchischer Ordnung; unabhängige Kräfte zügeln sich gegenseitig; Ausgleich, daher Freiheit.“

Aufteilung von Souveränität

„Die entscheidendste Charaktereigenschaft des föderalen Regierungssystems besteht in der Aufteilung und Verteilung von Souveränität, um für die perfekte Kontrolle der Machtüberschreitung und die effizienteste aller Absicherungen der Freiheit zu sorgen.“

Besteuerung:

„Indirekte Steuern und Besteuerung der Arbeit schaffen Armut

Während andere nur den Verlust der Summe spüren, die sie an das Finanzamt zahlen, mindert jede Belastung der Fabrikanten ihre Konkurrenzfähigkeit und bedroht sie mit dem Verlust ihrer industriellen Stellung. [...] Indirekte Besteuerung ist zu radikal, weil sie den Konsum verringert, weil sie eine Steuer auf Arbeit darstellt und deren Kosten erhöht, und es ist alleinige Aufgabe des Staates, sie gering zu halten. Das einzige gerechte Objekt der Besteuerung ist das Eigentum, nicht die Arbeit; deshalb ist allein die direkte Besteuerung legitim. Indirekte Besteuerung behindert die Schaffung von Eigentum; direkte Besteuerung fördert sie: die eine ist eine Quelle der Armut, die andere eine des Wohlstands.“

Freiheit durch Eigentum und Ungleichheit

„Aristokratie ist das Produkt der Ungleichheit, so wie Ungleichheit das Produkt der Freiheit ist. Die Absicherung der Kontinuität des Rechts und der Stabilität der politischen Institutionen erfolgt durch die Beständigkeit einflussreicher Familien. Der Einfluss kann nur durch Eigentum und Eigentum kann nur durch das Erstgeburtsrecht beständig gemacht werden.“

[Die Akzeptanz „der] Ungleichheit schafft die einzige Kraft, die in der Lage ist, den Impulsen des Moments Widerstand zu leisten und Institutionen vor übermütiger Veränderung und vor fortdauernden Reaktionen darauf zu schützen.“

Eigentum

Freiheit und Eigentum sind eng miteinander verbunden

„Ein Volk, das der Institution des Privateigentums abgeneigt gegenüber steht, besitzt die wichtigste Grundlage für die Freiheit nicht.“

Große Menschen stehen allein

„Ein Mensch, der niemals wagt, sich gegen den Strom der Zeit zu stemmen oder den Massen zu widerstehen, ist nicht nur ein Feigling, sondern auch ein Sophist. Und es ist die Aufgabe von großen Menschen, allein zu stehen.“

Widerstand und Unabhängigkeit

„Wir verlangen von aufrichtigen Menschen nicht die Unterwürfigkeit, sondern Widerstand und Unabhängigkeit.“